

Der da so gemütlich im Bett liegt und träumt, das ist Kurti. Eigentlich heißt er ja Manfred-Anton-Udo-Ludwig-Walter-Ullrich-Robert-Ferdinand. Aber seinen Freunden war es eines Tages zu mühsam geworden, immer sagen zu müssen: „Grüß dich, Manfred-Anton-Udo-Ludwig-Walter-Ullrich-RobertFerdinand!“

Deshalb hatten sie zu ihm gesagt: „Sei so gut, und such' dir einen von deinen Namen aus, mit dem wir dich rufen können. Einen kurzen, bitte.“ Weil ihm aber alle seine Namen gleich lieb waren und er sich für keinen entscheiden konnte, dachte er sich einen ganz neuen Namen aus: Kurti. Und irgendwie fand jeder, daß dieser neue Name viel besser zu ihm paßte als Manfred-Anton-Udo-Ludwig-Walter-Ullrich-Robert-Ferdinand. Und kürzer war er auch.

Das Schönste ist für Kurti, wenn er sein Frühstück ans Bett gebracht bekommt. Man sollte meinen, daß das bei einem alten Junggesellen, der allein in seinem Bau lebt, nicht besonders oft vorkommt. Aber weil Kurti ein Maulwurf ist und unter der Erde wohnt, verirrt sich immer wieder mal ein Regenwurm zu ihm. Regenwürmer sind von Natur aus ziemlich neugierig und müssen alles ganz genau untersuchen und anstupsen. Mit dem Schwanz, weil sie ja keine Hände haben. Und wenn nun so ein Regenwurm in Kurtis Schlafzimmer kommt und ihn anstupst, dann ist das für Kurti, als ob ihm jemand sein Frühstück ans Bett brächte. Genau genommen ist es sogar so, als ob sich das Frühstück selbst ans Bett brächte. Man stelle sich vor, man würde morgens von einem Marmeladebrötchen geweckt, das zu einem ins Bett gekrabbelt kommt und einen anstupst. Oder von einem Schokoladenpudding. Oder einem Brathähnchen, ganz nach Geschmack. So ist das.

Für Kurti ist es deshalb das Schönste, von einem leckeren Regenwurm geweckt zu werden. Und genau das geschah an diesem Morgen. Kurti wollte den Wurm gerade genüßlich einsaugen wie eine dicke Nudel, als er eine feine Stimme hörte. Direkt vor seiner Nase. „Willst du mit mir spielen?“

Kurti traute seinen Ohren nicht: Der Wurm sprach mit ihm! Und wenn er etwas nicht leiden konnte, dann war es, wenn sein Essen mit ihm sprach.

Meistens waren das dann Ausreden wie „Ich bin furchtbar zäh und schmecke gar nicht gut“ oder „Ich habe die Masern, und du wirst dich anstecken, wenn du mich frißt“.

Kurti mochte das nicht. Ihm war es am liebsten, wenn das Essen stillhielt und sich ohne Murren verschlingen ließ. Dann mußte er nicht großartig darüber nachdenken, wer sein Essen war, wo es herkam und was es vielleicht an diesem Tag noch vorgehabt hätte, wenn es nicht gerade einem hungrigen Maulwurf über den Weg gelaufen wäre.